





# Produktivgenossenschaft Reichstagung in Halle

## liquidiert

### Die Lerchenfeldstraße meldet Stilllegung an

## Der Bund ehemaliger Mittelschüler gegen die Auswüchse des Berechtigungswesens

Halle, den 8. Juni.  
Der politische Riebergang der Kommunistischen Partei ist schon seit längerer Zeit deutlich erkennbar geworden. Überall zeigt es sich, daß die Arbeiterkraft sich von diesen Sozialrevolutionären abwendet und zu der auf sich selbst und positive Partei eingestellten Sozialdemokratischen Partei wieder zurückkehrt oder sich neu aufstellt. Diese politische Wende ist die Ursache für den großen Erfolg der Arbeiterpartei, die durch ihre Presse immer noch etwas zu verfeinern. Ein großer Referatsabend, der, soweit er nicht von Protesten gestört wurde, durch Gelbungen bei allen Gelegenheiten gefüllt wurde — sehr von Arbeitstagen und Zweifeln, wurden die Gelber größtenteils eingeklemmt — hat die kommunistische Presse immer noch über die wirtschaftliche Schwierigkeiten, die infolge des großen Abwärtensprozesses eingetreten waren, hinweg.

Kun scheint es damit aus zu sein, denn anders sind verschiedene Maßnahmen, die bei den kommunistischen Zeitungsunternahmen in der letzten Zeit vorgenommen wurden und noch vorgenommen werden sollen, nicht zu erklären. Es ist längst bekannt, daß die Dagegesellschaft aller kommunistischen Druckereibesitzer, die „Reinigung“, den Hauptzweck hat, die Betriebe wieder wirtschaftlich zu gestalten, und zwar geschieht es auch hier, wie in den privatrechtlichen Betrieben,

auf Kosten der Arbeiternehmer, da deren Arbeitsbedingungen verschlechtert werden sollen. Wie haben vor einiger Zeit schon über Konflikte mit dem Personal in den der SPD gehörigen Druckereien in Chemnitz und Orlitz berichtet. Jetzt sollen in anderen Betrieben ähnliche Maßnahmen erfolgen. In der Druckerei „Rote Fahne“ in Berlin hat man bereits diese Art von Druckereibesitzern, die „Reinigung“ und jetzt erfahren wir, daß das auch in der Druckerei des „Klassenkampfes“ in Halle, in der Produktivgenossenschaft, der Fall werden soll.

Ein einiger Zeit konnten wir berichten, daß in der Generalversammlung der Produktivgenossenschaft beschlossen wurde, den Druckereibetrieb vom Zeitungsvorlag zu trennen. Man konnte schon damals erkennen, daß etwas im Gange war, was auf eine wirtschaftliche Umstellung der beiden Betriebe hindeutete. Jetzt zeigt es sich, daß diese Umstellung richtig war.

### Die Produktivgenossenschaft hat ihre Liquidation angemeldet

und wird nun in der „Reinigung“ aufgehen. Damit ist das Mitbestimmungsrecht der bisherigen Mitglieder der Produktivgenossenschaft erloschen und das Beschäftigten wird dann ganz allein von der nach privatrechtlichen Prinzipien arbeitenden „Reinigung“ bestimmt. Das Personal der Produktivgenossenschaft wird das halb zu älteren bekommen. Man wird vor allem die älteren Leute abbauen, und bei den anderen werden die Arbeitsverhältnisse verschlechtert, die Arbeitszeit wird auf acht Stunden verlängert — jetzt ist die Arbeitszeit eine siebenstündige — und die bisherige Ueberzahlung über den Buchdruckertarif wird auch herabgesetzt werden. Dazu ist alles vorbereitet, denn die Produktivgenossenschaft hat bei der Regierung in Merseburg die Liquidation antragt, daß sie ihren

### Betrieb ab 28. Juni stilllegen

darf. Wenn diesem Antrag, der ja begründet werden muß, stattgegeben wird, ist freie Bahn für die wirtschaftliche Umstellung geschaffen.

Wenn man diese Dinge erfährt, dann versteht man auch, warum die „Rote Fahne“ und auch der „Klassenkampf“ sich so bemüht haben, die Regierung zu zwingen, daß diese Blätter verboten werden.

### Man hat diese Verbote absichtlich provoziert,

um von den eigenen Absichten abzulenken, um weiter zu verschleiern, daß die kommunistische Partei und ihre Presse auf dem Wasserbrett stehen.

### Gabe der verschiedenen kommunistischen Zeitungen

schon jetzt in kürzester Zeit voraussehen. Die Arbeiterpartei hat an ihnen auch nichts verloren. Am meisten trauern würden unsere Reaktionen, denn ihnen würde der Kampf gegen die Arbeiterbetriebe dann schwerere fallen.

Halle, 8. Juni.  
Am Sonnabend und Sonntag fand in den Räumen des hiesigen Zoo die zweite Bundeshauptversammlung des Bundes der Deutschen ehemaligen Mittelschüler Deutschlands, der rund 140 Ortsgruppen umfasst, statt. 200 Delegierte aus allen Teilen Deutschlands, so z. B. aus Pommern, Schlesien, Ostpreußen, Hannover, Schlesien, Lippe und Berlin, waren erschienen.

In Mittelpunkt der Tagung stand der Vortrag des Leiters der Berufsberatung im Arbeitsamt Frankfurt a. M., Direktor Alex. Renne, über „Das Berechtigungswesen im Lichte deutscher Bildungs-, Wirtschaft- und Staatspolitik“.

Der Referent führte unter anderem aus: Eine Berechtigung wird nie ganz befreit werden können. Was aber aus allererst schiefste Befähigung werden muß, sind die schädlichen Auswüchse, die sich jetzt unheilvoll bemerkbar machen. Diese ungeliebten Schädigungen zeigen sich auf dem Gebiete des deutschen Bildungswesens. Eine

heute das Reifezeugnis einer höheren Lehranstalt. Und dabei erreichen von 100 Schülern einer höheren Schule 30 nicht die Mittelsstufe, 50 nicht die Oberstufe — und nur 20 bestehen die Reifeprüfung. So bringen diese vor Abschluß des Schuljahres abgehenden Schüler eine traurige Strüpperbildung mit — neben einem ungeliebten Ständebüchlein,

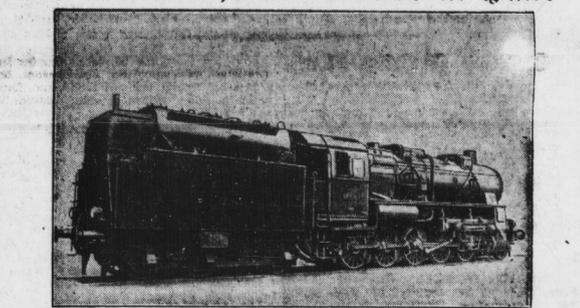
den sie sich ja „höhere Schüler“. Studien sie aber eine Anstellung, dann müssen sie die bittere Erfahrung machen, daß ihnen die Abiturienten vorgezogen werden. Es wächst denn von Jahr zu Jahr das Heer der Abiturienten, das Heer der Studierenden, die dann

hinterher beschäftigungslos sind und nicht sich, sondern dem Staat und seinem „falligen“ System alle Schuld beimeßen. So muß denn ganz entschieden eine Verrückung der Verhältnisse des Berechtigungswesens gefordert werden, um schweren Schäden der Wirtschaft und des Nationalvorteils vorzubeugen.

### Am Sonntagvormittag fand die Hauptversammlung

statt. Nach einer Begrüßung durch den Bundesvorsitzenden folgte der Bericht des Vorstandes und ein Referat über „Ziele des Bundes ehemaliger Mittelschüler“, das sich in seinen großen Zügen mit den Ausführungen des Direktors Alex. Renne deckte. Den Begrüßungsvortrag der geliebten erkrankten Vertreter der Behörden und am Mittelschülervereine, die interessierten Verbände folgte das Schlußwort des Bundesvorsitzenden.

# Die Braunkohlenlokomotive in Halle



Die Reichsbahndirektion Halle macht seit einiger Zeit Versuche mit Lokomotiven die mit Braunkohle statt mit Steinkohle geheizt werden. Die von der Lokomotivfabrik Dessau & Co., Halle, gebauten neuen Maschinen gestalten eine wesentlich größere Dampferzeugung als die Maschinen mit Steinkohlefeuerung.

# Schulungens lernen Lochen

Unter dieser Ueberschrift hat sich eine Zeitung in Halle wieder einmal eine in bürgerlichen Kreisen wichtige Ueberschrift geleistet. Erst beschränkt sie das Thema jedoch, wenn auch nicht übersehen, um am Schluß eine Bemerkung hinzuzufügen, die unsere eingangs getane Versicherung wiederholt: Warum droht es sich?

Seit März 1929 haben die beiden weltlichen Schulen (Gammelschule Nord und Gammelschule Süd) das Recht,

### pädagogische Versuche

durchzuführen. Einer dieser Versuche geht dahin, den zur Schulentscheidung kommenden Knaben Unterricht in Wirtschaftsführung erteilen zu lassen. Das ist kein durchaus neuer Gedanke. Und die erwähnte Zeitung führt schon richtig an, daß bereits in anderen Ländern in dieser Richtung gearbeitet wird. Es spricht durchaus nicht für unsere Gemeine im bürgerlichen Lager solche Versuche, daß sie sich erst von den weltlichen Schulen darauf ansetzen lassen müssen. Aber was die weltlichen Schulen veranlaßt hat, sich mit diesem Probleme zu beschäftigen, war nicht nur der Gedanke, „Anabenerziehung“ zur künftigen Ehe, zu treiben, sondern vor allem der ganze Versuch, nicht nur ein berufliches Ziel, sondern auch ein

### Stadtviäter auf Reisen.

Obwohl in der vergangenen Woche der Hausbauausbau die wichtige Stadtviäter-Postage abschließen erledigt hatte, und auch sonst genügend Beratungsstoff vorliegt, sind heute keine Stadtviäterbesprechungen statt, da die große Stadtviäterkommission am Sonnabend auf ihre diesjährige Studienreise beschieden hat. Das Ziel der Reise ist diesmal Holland, wo Arnheim, Amster-

dam und andere höchstinteressante Orte im Verlaufe einer Woche besichtigt werden sollen.

### In die Schläfe geschossen.

Am Sonntagmorgen ist schon fünf auf dem Sandwege in unmittelbarer Nähe des Rathhauses ein Mann mit einem kleinen Trommelrevolver in die rechte Schläfe. Er wurde zum Arbeitsstrafenhaus gebracht.

### Mit der DDC. in den Harz.

Ein Ausflug nach Harzgerode — Meribob — Wiegendorf machten gestern und 150 Hallenser. Das Wetter war zwar etwas trüb, doch wurden die Ausflügler vom Regen verschont. Erst auf der Heimfahrt, als alles im Trocknen lag, fielen die ersten Tropfen. Alle Teilnehmer werden in ihren Erinnerungen auf die Naturgenüsse, die ihnen geboten werden sollten, nicht enttäuscht werden sein. Nebenfalls hätten wir verschiedene Stimmen des Ungehorsams. Wir werden demnächst eine längere Expedition über die von der Halle-Geleit-Heber Eisenbahn arrangierten Fahrten bringen und wollen heute nur noch darauf hinweisen, daß diese Fahrten sich aller 14 Tage wiederholen. Das nächste Mal. Die nächste Fahrt findet am 16. Juni statt. Wir kommen die Lehrreise, da auch der Fahrpreis nicht hoch ist, sehr empfehlen.

### Opfer des Verlethes.

Vom Sonnabend und Sonntag melbet der Polizeibericht nicht weniger als acht Verletzten, die allerdings in der Mehrzahl glücklicherweise. In einem Falle forderte jedoch der Polack Verletzte ein Zehnköpfer: am Sonnabend wurde ein sechsähriges Mädchen beim Ueberfahren des Fahrdammes der Geißstraße von einem Diesellokomotive überfahren. Das Kind wurde in den Kopf verletzt wurde der Anstoß eines Personentransportwagens, der in der Lindenstraße in eine dort haltende Kraftlokomotive fuhr, sowie ein Motorradfahrer, der mit seinem Rad in ein Feuerwehrräder hineinfuhr, und eine fährige Frau, die in der Wankstraße in eine Straße von einem Motorradfahrer überfahren wurde.

### Lauter Anfang.

Das Ueberfallkommando mußte Sonntag nach dem Einbruch zur Schließung eines Erreites. Ein Mann wurde der Zornschmuck ausgeführt und die beiden anderen auf das Polizeirevier zur Abklärung mitgenommen. Ein betrunkenen Mann machte sich am Sonntag das Mittagessen einmühsam. Er erlitt aber dabei eine erhebliche Schüttelwunde am Unterarm, so daß er der Klinik zugewiesen werden mußte.

Die Infolange bei Herbst u. Co. Die Nachrichten über die Zahleneinstellungen der Firma J. Herbst u. Co. treffen, wie die Firma uns mitteilt, nicht zu. Es handelt sich vielmehr um eine Zahlungsstörung, über deren Verrückung mit den Gläubigern auf dem Wege privater Verhandlung beraten und der zufolge ein Rekonkurs in erlitten worden ist. Der Betrieb wird mit der bisherigen Betriebskraft in gleichem Maße wie bisher aufrechterhalten, um nicht, als zuzusetzt ein Auftragsbestand im Werte von circa 1,3 Millionen Mark zur Ausführung vorliegt.

Heute, Sonntag morgen wurde die Berufsfeuerwehr und die freiwillige Feuerwehr Halle-Teucha nach einer Weile in den Vorabend der Stadt gerufen, wo der Dachstuhl des Hauptgebäudes in Brand geraten war. Der Brand wurde mit drei Schlauchleitungen bekämpft, so daß die Löscharbeiten bereits am einflüchtigen Zeitpunkt in ihren Enden zurückzuführen konnten. Schade ist nicht bekannt.

Die Reifeprüfung im Tischlerhandwerk der zukünftigen Prüfungskommission hat Walter Steussel bestanden.





# 50jähriges Stiftungsfest in Gräfenhainichen

### Massenbeteiligung - Im Zeichen von Schwarz-Rot-Gold - Schlechtes Wetter Besetzung der öffentlichen Gebäude - Gute Gastfreundschaft der Einwohner

(Von unserem nach Gräfenhainichen entsandten O. Wiltarbeit.)

Der Zumeister „Riff auf“ Gräfenhainichen feierte sein 50jähriges Bestehen. Damit verbunden war die

Bestandteile der in der Zeitgeschichte des O. Bezirks. Bereits am Freitag wurde die Veranstaltung eröffnet. Nach der Hauptprobe der Freizeitsportler setzte sich am Sonntag nach dem Martialischen Zug in Bewegung. Hier fand im Gegenwart einer nach Hunderten zählenden Zuschauer eine angelegte Platanen-Parade statt. Die Übungen wurden recht gut durchgeführt und hinterließen einen nachhaltigen Eindruck.

Am Sonnabend trafen sich die Mitglieder der ganzen Scharen von Sportler, Turner und Turnerinnen ein. Dem Hauptteil ging es gleich nach den angegebenen Quartieren. Man mußte schon sagen, die Gräfenhainichen Einwohner waren sehr gastfreundlich. Bereits der davorige Verein ist doch fertig, über 600 Gäste in Bürgermeisterei unterzubringen. Dem Verein (sonst) wie den Einwohnern sei an dieser Stelle für ihre gute Aufnahme der Dank aller Sportler ausgedrückt. Wohin man sah, überall begegnete man Sportlern, erhalten in den verschiedensten Gruppen und in allen Farben neu gekleideten Strohen fröhlich „Frei Heil“-Rufe.

Am 8. Uhr abends fand am Martialischen Platz ein Festessen statt, dem dann im überfüllten Garten des Vereinslokals der

Begrüßungsbahn folgte. 1600 bis 2000 Zuschauer hatten sich eingefunden und folgten mit Interesse den Ausführungen der einzelnen Vereine. Jeder lächelte sich die Luft bereit, ob, daß die Rednergruppen darunter litten und im zweiten Teil stark verstimmt wurden. Immerhin wurden gute Leistungen der Wiesener Bürger am Barren und Hof gezeigt. Aber auch alle anderen Leistungen anderer Vereingruppen von gutem Gesch. Umrahmt war das Programm von Siedern des Arbeiter-Gesangsvereins. Am Schluß wurde vom geschmiedeten Wasserzahn ein Kunstfeuer abgebrannt, dem an der besten Baugruppe ein Feuerwerk folgte.

**Leichtathletische Wettkämpfe.**  
Nach dem Wettkampftag am 5. Juni um 5.30 Uhr trafen sich die Leichtathleten im Stadion, um kurz nach 7 Uhr die Kämpfe ihrer Anfang nahmen. Ein unruhiges und lebhaftes Treiben begann. Eine äußerst geliebte Beteiligung konnten die Leichtathleten Wettkämpfe der einzelnen Klassen annehmen. Für Unterhaltung sorgte eine große Reihe von Kunstfeuerwerken. Über den ganzen Platz verteilt, konnte man in jeder Ecke die Bestimmungsberechnungen beobachten. Nach 11 Uhr waren die Kämpfe, welche wiederum durch Wind und Hitze sehr beeinträchtigt wurden, beendet.

**Feßzug und Baumweibe.**  
Am 1. Uhr feierte sich der Feßzug in Bewegung. Umher 1000 Kinder, Turnerinnen, Turner und Sportler wurden nach 2.30 Minuten, 8 Minuten und 3.30 Minuten gefeiert. Ein feierliches Fest gab der ganze Zug in den reichgeschmückten Strohen. Neben den Voranführungen leisteten alle öffentlichen Gebäude sowie Geschäfte, Geschäftshäuser, Büchereien, in Stadt, Reich, und Land. Auch gewöhnlich man ein Auto im Auge, welche die noch lebenden Gründer, die zum Teil erwachsene waren, führten. Auf dem Martialischen Platz wurde am Weßtag der Feßzug aufgeführt, gefolgt von Hunderten von Menschen unjährl. Die große Parade kam. Als erster nahm Bürgermeister Meier das Wort. Er begrüßte den Jubelverein sowie die Gäste und schloß mit dem Wunsch „Frei Heil“ auf die Arbeiter-Zunft und Sportvereine. Die Weiberde hielt der 2. Vorposten des Bundes. Heute (Dessau), längere Ausführungen folgten dem Motto: „Mach dich frei!“ Mit dem Spruch: „Das Beste steht in unserer Arbeit frei!“ feierte die alte und letzte feierte die neue Höhe des Sportlern entgegen. Die Gründer-Veteranen des Ver-

## Osterreich — Deutschland in Wien 5:3 (2:0)

**10000 Zuschauer - Amerdiente Niederlage der Deutschen**  
Wien, 2. Juni. (Rbd.)  
Das Spiel der beiden besten Länder-Fußballmannschaften der Sozialistischen Arbeiter-Sportvereine wurde am 2. Juni im Wiener Stadion vor 10000 Zuschauern im Rahmen der Weltmeisterschaft ausgetragen. Die deutsche Mannschaft hatte freichwillig nach dem Ende der 4. Minute Osterreich wegen eines Strafstoßes wegen Verstoßes eines deutschen Spielers durch 20 Minuten Spielfeld der Deutschen. Die deutsche Mannschaft wurde durch den deutschen Torwart durch Verletzung aus dem Spiel genommen. Die Osterreichische Mannschaft hatte in ihrem Torhüter einen fast unüberwindlichen Spieler. Osterreich spielte vornehmlich mit weitläufig überdeckten Flügelstücken. Deutschland spielte halbhohes Spiel. Die flügelstärker hatten gegen die entgegenstehenden Osterreichischen

eins überreichten einen Schmähmangel. Der Zug nahm dann nach dem Stadion seinen Fortgang. Dort angekommen, begann man mit den

**Bundesfreizeitungen**  
der Männer, an welchen circa 300 Sportler teilnahmen. Bei jeder Seite ein, als über 100 Sportlerinnen den Platz zu ihren Freizeitungen betreten, es klopfte aber vorzüglich. Der Regen wurde stärker, und so mußten denn die Einzelkämpfe und Entschiedenheiten in der Leichtathletik ausfallen, denn die meisten Punkte von Zuschauer verlassen den Sportplatz.

**Handballspiele:**  
Beide Mannschaften traten mit Erfolg den Platz. Nach kurzer Weile setzte sich Halle durch und kurz hinterher durch den Tor 1 und 2. Doch

**Gräfenhainichen I — Regatta-Klub Halle I**  
1:4 (0:3)  
Beide Mannschaften traten mit Erfolg den Platz. Nach kurzer Weile setzte sich Halle durch und kurz hinterher durch den Tor 1 und 2. Doch

## Wasserballspiele um die Kreismeisterschaft

### Regatta-Klub Halle schlägt Dessau und Hoflau

**Röthen, 2. Juni. (Wsch.)**  
Gestern begannen in Röthen die Kreismeisterschaftsspiele in der 2. Gruppe um die Kreismeisterschaft im Wasserballspiel in der A-Klasse. Die kühlere Wassertemperatur des dortigen Schwimmbeckens und die überaus kalte Witterung stellten an die Mannschaften hohe Anforderungen. Dem Regatta-Klub Halle gelang es, die beiden Spiele gegen Hoflau und Dessau durch gutes Zusammenwirken zu gewinnen. Die Fortsetzung der Spiele ist bereits am 16. Juni in Schkopau. Halle ist aber für diesen Tag freigegeben und hat erst am 30. Juni 2 Stunden die letzten Spiele auszuführen.

**Halle — Dessau 4:3 (2:2).**  
Dieses Spiel wurde mit Spannung erwartet. Beide Mannschaften traten voll an. Halle hatte Platzwahl und spielte zuerst mit dem Winde. Dessau setzte sich überlegen durch und konnte sofort ein Tor machen. Hier sollte sich sofort wieder gleich und spielte dann etwas überlegen, aber etwas doch mit den Torchüssen. Die Seiten wurden mit 2:2 geteilt. Halle hatte dann etwas mehr vom Spiel und konnte bis zum Schlußspiel des Resultat auf 4:3 stellen. Beide Mannschaften spielten geradezu großartig und feier-

**Halle — Hoflau 7:3 (3:1).**  
Halle spielte von Anfang an überlegen und äußerst ruhig, man merkte aber, daß das Spiel in der Mannschaften den Hallenern noch ungewohnt war. Dessau hatte man schon sehr frühzeitig gesehen und noch halbsiegt ließ sich können merklich nach. Der Schiedsrichter war gut.

**Halle — Dessau 4:3 (2:2).**  
Dieses Spiel wurde mit Spannung erwartet. Beide Mannschaften traten voll an. Halle hatte Platzwahl und spielte zuerst mit dem Winde. Dessau setzte sich überlegen durch und konnte sofort ein Tor machen. Hier sollte sich sofort wieder gleich und spielte dann etwas überlegen, aber etwas doch mit den Torchüssen. Die Seiten wurden mit 2:2 geteilt. Halle hatte dann etwas mehr vom Spiel und konnte bis zum Schlußspiel des Resultat auf 4:3 stellen. Beide Mannschaften spielten geradezu großartig und feier-

te, war unermüdlich. Aber die guten Angriffe scheiterten fast alle an der hällischen Kurierreihe, welche gut arbeitete. Mit 3:0 wurden die Seiten gewechselt. Er wurde dann einige Minuten untergebracht und verfuhr, daß Resultat zu verbessern. Einige Bälle es nicht, um sie fast zu dem vorliegenden Ergebnis. Halle verbesserte jedoch bald darauf auf 4:1.

**Arbeiterfußball im 8. Bezirk.**  
Bitterfeld, 3. Juni. (Rbd.)  
Bresna zeigte sich Bitterfeld als ebenbürtiger Gegner. Was mancher in der Fortschritt geleitet hatte, ist nicht eingetroffen. Bitterfeld hatte Siege trotz zu Unrecht gemeldet. Beide Mannschaften hatten die stärksten Kräfte zur Stelle.

**Bresna I — Bitterfeld I 3:3 (1:2).**  
Bresna zeigte sich Bitterfeld als ebenbürtiger Gegner. Was mancher in der Fortschritt geleitet hatte, ist nicht eingetroffen. Bitterfeld hatte Siege trotz zu Unrecht gemeldet. Beide Mannschaften hatten die stärksten Kräfte zur Stelle. In der 20. Minute Eckball für Bitterfeld. Durch prachtvollen Kopfball konnte der Bitterfelder ein. Bresna ließ sich sofort auf und nach 25 Minuten, in Entfernung von 25 Meter, sofort, unvollbar, den Ausgleich. Danach wurde in großer Bedrängnis der rechte Eckball, jedoch ab und sofort ins eigene Tor. 2:1 für Bitterfeld (Schluß).

**Bresna II — Bitterfeld II 1:2 (1:2).**  
Der dauernde Regen stellte erhöhte Anforderungen an die Spieler. Bresna hat dem erlöschenden Gegner gezeigt, daß sie würdig ist, in diesem Jahre in die 1. Klasse aufgenommen zu werden. Trotz die Mannschaft immer mit festem Eifer und Willen zum Aufstieg, so mußte es anerkannt werden.

**Während des ganzen Spieles wurden nur drei Freiwürfe verhängt. Dessau legte am Schluß des Spieles einen sehr schönen Freiwurf vor, der einen Differenz bestehen soll.**

**Hoflau — Hoflau (Amphib.)**  
Hoflau spielte in diesem Spiel allein an und bekam die Punkte zugesprochen. Hoflau spielte sich der Unbill der Witterung nicht gewöhnen.

**Mansfelder Arbeitersport.**  
Handball.  
Wormke III — Vornstett II 4:5 (2:1).  
Beide Mannschaften traten zum fälligen Hand-

## Bezirksmeisterschaften der Leichtathleten

**Stedten, 2. Juni. (Rbd.)**  
Die Arbeiter-Leichtathleten wollten am Sonntag in Stedten. Das Wetter war nicht besonders günstig, was natürlich auf die Wettkämpfe Einfluß hatte. Die Beteiligung war ebenfalls nicht zu stark. Mit es aber auch unbedingt notwendig, daß an dem Tage, wo eine Bezirksversammlung stattfinden, andere Sportarten Spiel stattfinden lassen? Vielleicht könnte der bezirkschaftliche Ausblick in Zukunft derartiges vermeiden. Dennoch waren die Wettkämpfe interessant und es wurde gute Sport gezeiht.

Es wurden folgende Resultate erzielt:  
100 Meter A-Klasse: Schellendeb 11,4 Sek.  
100 Meter B-Klasse: Eißler (Halle) 12,6 Sek.  
Jugend: Marfche (Schkopau) 12,8 Sek.  
500 Meter A-Klasse: 1. Schumann (Schkopau) 2:53 Punkte.

## Serienspiele im Halle'schen Bezirk

**Halle, 3. Juni. (Rbd.)**  
Der fünfte Serienspielplan im Arbeiterfußball brachte in der ersten Klasse Ergebnisse, die fast alle den Vorzeichen recht gaben.  
Sportklub I — Minerva 1:5 (1:2).  
Bei völlig verteiltem Spiel fanden sich obige auf der Seite gegenüber. Trotz des geringen starken Regens gab es oft spannende Momente zu sehen. Die Gelamfassung beider Mannschaften ist als gut anzupreisen, wobei Minerva die stabilere und schärferere war. Der Schiedsrichter war seiner Aufgabe gewachsen.  
Fortuna I — Man-Weiß I 6:0 (3:0).  
Von Anfang bis Ende ein recht festes Spiel, wobei Man-Weiß nicht viel zu befellen hatte. Sie gab sich aber mit der Niederlage zufrieden.  
Merseburg I — Aktaria 1:3 (0:3).  
Aktaria war während der ganzen Spielfeld leicht überlegen und konnte bis zur Halbzeit drei Tore erzielen. Nach der Pause kam Merseburg zum Gegenangriff. Demgegenüber konnte Aktaria nichts entgegenetzen. 20 Minuten vor Schluß erfolgte Abruch des Spieles.  
Wo bleiben die Ergebnisse von Borussia und Borussia?

## Allgemeine Rundschau.

Der Fußball-Länderspiel zwischen Deutschland und Schottland in Berlin endete 1:1.

Im Schlußspiel um den BRD-Pokal im Dresden legte Wader Leipzig mit 2:1 über DCC.

Das Handballspiel Westdeutschland gegen Mitteldeutschland wurde von den Mitteldeutschen 7:4 gewonnen.

Das Radrennen „Rund um Leipzig“ (250 Kilometer) gewann: Gruppe A: Riß (Berlin) 8:22:23,7; Gruppe B: Lämmer (Berlin) 8:01:15; Gruppe C: Lemmer (Chemnitz) 8:33:38,3.

Im Stofflauf Merseburg-Halle legte Halle 96 in 37:47 vor Halle 98. — Der Lauf Potsdam — Berlin gewann der DCC, in 57:44,9 (25 Kilometer).

Handball: Halle — Bitterfeld — OB, Leipzig 6:11; OB, Gießen — Freuden Nordhausen 12:3.

Fußball: Saalegau: Südostspiel Halle gegen Nordhausen 2:2; Südwestspiel Westfalen Borussia Halle 0:4; Riffhäusergau: DCC, Sangerhausen — Wader Verburg 1:2; Muldegau: Freuden Greppin — Naumburger 3:6; 4:2; Zittenergau: Eintracht GutsMuths 3:1; RFA, Mühlbach — Wölfe 1:3; RFA, Pleßberg — OB Hoflau 4:2.

Bei der Motorbootregatta auf dem Teufelsteeb See mußte der angeleitete Motorbootfahrer des Engländers Segrade unterbleiben, da sein Boot „Miß England“ einen Stoppungsdefekt hatte. Am Sonnabend gewann Segrade die Rennen der Mittel- und Höchstleistung. Mit Overallzeit erreichte er 116 Stundenkilometer.

Der Hamburger Fußballklub 24 veranfaßt am 16. Juni auf Helgoland ein großes Sport- und Speisefest, an dem auch mehrere Berliner Vereine teilnehmen.

ball-Serienspiele in Bornstedt an. Da aber die Halle nicht in Ordnung waren, wurde nur ein Serienspiel ausgetragen. Es waren zwei überbürtige Gegner. Hoflau hatte zuerst mehr Glück und führte bis 10 Minuten vor Schluß mit 3:1. In den letzten Minuten legte Bornstedt nochmals 1:0 und war der Torhüter hinterher, denen Hoflau nur noch ein Tor entgegenzusetzen konnte.

Man-Weiß II — Aktaria I 6:10 (0:5).  
Man-Weiß trat mit fünf Mann Ernst an und verlor demnach.  
Sportklub II — Rißte II 4:2.  
Fortuna II — Wachsstedt I 2:0.  
Fortuna III — Rimmer II 9:0.  
Könner trat unvollständig an.

## Eilenburg-Schkeuditz.

**Handball:**  
Südwest Leipzig — Stadtmannschaft Wien 12:8.  
Eilenburg I — Gutritsch I 2:2.  
Eilenburg II — Freuden-RW I 7:1.  
Eilenburg IV — OB 03 II 3:0.  
Spielerinnen: Eilenburg — OB, Rieße 0:8.  
**Fußball:**  
Gießen — Gießen 2:2.  
Höfing — Schkopau 7:3.  
Höfing-C — Schkopau II 0:6.  
Jugend: Maderfeld — Ermlich 12:8.  
Höfing — Schkopau 3:4.





# Rolle Dutsche Labourfieg und Sozialreaktion

Die Gegner der Arbeitslosenversicherung haben wieder einmal Hoffnung geschöpft. Warum? Weil der Magdeburger Parteitag die sozialdemokratischen Minister ohne Bindung in der Frage der Arbeitslosenversicherung nach Berlin zurückfordern ließ. Die ausdrückliche Erklärung des Parteivorstandes, die Partei lasse an der Arbeitslosenversicherung nicht rütteln — diese Erklärung wurde auf dem Parteitag wiederholt unterfrieben — genügt also den Gegnern der Arbeitslosenversicherung noch nicht. Sie glauben nur an die Kraft von Mehrheitsbeschlüssen, und nicht an moralische Kräfte. Sie vergessen, daß die Arbeitslosenversicherung für Partei und Gemeindefreunde losagen eine moralische Angelegenheit darstellt, weil die wirtschaftliche Erhaltung des Arbeitslosenstandes beantwortlich ist. Das Moralische versteht sich von selbst und was selbstverständlich ist, braucht nicht erst noch besonders besprochen zu werden. Während der Magdeburger Tagung haben die Gegner der Arbeitslosenversicherung wiederholt davon getuschelt, daß gebundene Verantwortlichkeit für die sozialistischen Minister in der Frage der Arbeitslosenversicherung die Sprengung des Kabinetts bedeute. Eine schreckliche Drohung, wenn nicht die, die sie aussprechen, am meisten fürchten.

## Der hat etwa die Sozialdemokratie Wahlen zu fürchten, die im Zeichen des Kampfes um die Arbeitslosenversicherung stehen?

Die Sozialreaktion könnte der Sozialdemokratie keinen größeren Gefallen erwecken, als solche Wahlen heraufzubeschwören. Sie würde dann höchst wie immer die Konventionen in England ihr blaues Wunder erleben. Der Wahlsieg der Arbeiterpartei in England ist, wie Wels in Magdeburg treffend hervorgehoben hat, auch ein Sieg der deutschen Arbeiter. Große politische Ereignisse haben ihre Fernwirkung und der Sieg Labours ist nicht nur ein britisches, sondern ein Weltereignis. Der Erfolg Labours hat nicht nur außenpolitische, sondern, was die Arbeiterchaft besonders stark interessiert, auch bedeutungsvolle sozialpolitische Folgen. Nicht umsonst haben die freien Gewerkschaften bereits vor Monaten betont, daß sie an einer Durchpeisung des Arbeitsgesetzes und die englischen Wahlen erst abgewartet werden sollten. Labours Sieg bedeutet günstige Aussichten für Ratifizierung des Washingtoner Abkommens und darüber hinaus

## einen Antrieß für die internationale Sozialpolitik überhaupt.

Soll nun ausgerechnet in diesem Augenblick die deutsche Sozialdemokratie ihre Hand zu einer Verstrickung der Arbeitslosenversicherung geben? Das wäre doch wirklich etwas zu viel verlangt. Die Sozialdemokratie hat jetzt erst durch seine Veranlassung in der Frage der Arbeitslosenversicherung kein beizugehen. Wozu denn das Gebränge? Advaraten ist geföhnder; denn allmählich scheint bei der Beurteilung des Arbeitslosenproblems auch im Lager der Kritiker die Vernunft wieder zur Geltung zu kommen. So brachte dieser Tage die „Frankfurter Zeitung“ einen Artikel, der von den Gewerkschaften und Einzelgewerkschaften gewisser demokratischer Blätter nachgelesen abstricht. Das Blatt betont, daß es sich in vielen Fällen von Mißbräuden, vor allem bei den Saisonarbeitsverträgen um Dinge handelt, deren Beseitigung durch eine Verwaltungsmaßnahme möglich ist. Selbstverständlich müßten die tatsächlichen Mißbräude durch scharfe Kontrolle und auch durch einige Änderungen des Gesetzesbereichs beseitigt werden. Darüber hinaus sei am dringlichsten die Beseitigung der Verflechtung der Saisonarbeitslosigkeit. Vielleicht ließe sich eine Form finden, alle Saisonarbeiter mit Einschluß der Landarbeiter nicht, wie es der Vorschlag der Arbeitgeberverbände wolle, gänzlich von der Versicherung auszuscheiden, sondern bei zum Teil niedrigeren Unterstufungsätzen und je nach Risiko gestaffelten Beiträgen für eine genau begrenzte Zeit der Arbeitslosigkeit unter Versicherungspflicht zu stellen. Auch die „Frankfurter Zeitung“ übertrifft, daß in einem normalen Winter mit einer Arbeitslosigkeit etwa von dem Umfang des Winters 1927/28 die jetzt schon bestehende Sonderregelung für die Saisonarbeiter im Großen und Ganzen ausreichen würde. Schon jetzt haben die Saisonarbeiter infolge der Sonderregelung geringere Unterstufung. Mit einer Beitragssteigerung lediglich für die Saisonarbeiter ist das Finanzproblem noch nicht zu meistern. Über den von den freien Gewerkschaften gegebenen Weg nicht gehen will, was einen weiteren Vorschlag, die bei Versicherungsausgang des Reichstages gesprochen hat. Von der Sozialdemokratie und den Gewerkschaften aber zu glauben, daß sie, weil die sozialistischen Minister in der Arbeitslosenfrage ohne Bindung von Magdeburg nach Berlin zurückkehren, jetzt vor den Gegnern der Arbeitslosenversicherung den Rückzug antreten, ist — Aberglaube.

## Keine Streitgefahr

Die Schiedsprüche für die Eisenbahner und Straßenbahner auch vom Arbeitgeberverband angenommen.

Wie man erfahren hat, die außerordentliche Mitgliederversammlung des Mitteldeutschen Arbeitgeberverbandes der Kreise und Gemeinden hat am Sonnabend die in der Lohnbewegung der Staats- und Gemeindearbeiter, des Personal der Kantinen, Bets, Wägerei, Friseurerei und ähnlichen Anstalten sowie des kommunalen Straßenbahnpersonals Mitteldeutschlands gefällten Schiedsprüche nach eingehenden Beratungen angenommen.

Da die Arbeitnehmerorganisationen die Schiedsprüche schon vorher angenommen hatten, ist die nunmehr gefällten Beschlüsse, daß die holländischen Betriebe und Straßenbahnen durch einen Streit stillgelegt werden, ist somit befristet.

## Der Schiedspruch für die Eisenbahner

Die Eisenbahner des Bezirks akzeptieren ihn unter Zurücklassung schwerwiegender Bedenken.

Auf einer Tagung der Funktionäre des Bezirks Halle des Einheitsverbandes der Eisenbahner wurde einstimmig die nachfolgende Entscheidung angenommen:

„In gemeinschaftlicher Konferenz haben am 2. Juni im „Volkspar“ Halle die Vorsitzenden, Ortsgruppenvorsitzende und Zahlmeister des Bezirks Halle (Saale) im Einheitsverband der Eisenbahner Deutschlands zu dem in der Lohnkonferenz erfolgten Schiedspruch Stellung genommen. Sie können die durch den Besondereverband erlassene Annahme des Schiedspruches nur unter Zurücklassung der schwerwiegendsten Bedenken akzeptieren. Nach ihrer Meinung ist die Lohnbewegung, insbesondere für die unteren Lohngruppen, unzureichend, und zwar ist die Bindung bis zum 1. März 1931 zu lang. Das Lohnangebot ist aber einen Rhythmus mehr Lohnbewegung erhalten, doch kann hier nur durch völlige Beseitigung der berechtigten Wünsche der Eisenbahner Regelung getragen werden.

In Anbetracht der Tatsache, daß die Deutsche Reichsbahnverwaltung sich unzureichend an der Beseitigung der Lohnbewegung beteiligt und die Stellungnahme selbst im Schiedspruchverfahren beibehalten hat, stellt die Konferenz fest, daß die jegliche Lohnregelung nur durch die Beseitigung der Arbeitslosen des Einheitsverbandes und die Aktivität der Mitglieder aufzuheben kommen ist. Bei weiterer Verschlechterung der wirtschaftlichen Verhältnisse und damit der Lebenslage der Eisenbahner muß die Organisation der

## Zarischablauf eine neue wirtschaftliche Lohnbewegung anstreben.

Bemerkenswert für die Zustimmung ist die einstimmige Annahme dieser Entscheidung und die Beseitigung der Konferenz anwesenden kommunistischen Vertreter der Entscheidung zugestimmt haben. Diese Einstellung steht im scharfen Gegensatz zu dem Gehalt der kommunistischen Presse.

Auch eine außerordentliche Mitgliederversammlung des Einheitsverbandes in Falkenberg nahm Stellung zu dem Schiedspruch und erklärte in einer einstimmig angenommenen Entscheidung, daß das einzige Ergebnis der Verhandlung der großen Schwierigkeiten und der ablehnenden Haltung der Verwaltung für die Organisation als ein voller Erfolg betrachtet werden muß. Den Organisationsinstanzen wurde für die geleistete Arbeit das volle Vertrauen ausgesprochen. Ganz besonders muß anerkannt werden, daß durch die von der Bezirksleitung ausgehende mobilisierende aufreizende Tätigkeit in den stattgefundenen Provinzialversammlungen die Lohnbewegung wesentlich beeinflusst ist. Die Versammlungen besprechen alles daran zu setzen, daß die Organisation gestärkt wird, damit sie, falls die verhältnismäßig lange Bindung im Schiedspruch unzureichend wird, in der Lage ist, eine Tarifregelung abzuschließen zu können.

Vom Vorstand erwarteten die Versammlungen, daß namentlich nach Abschluß der Lohnbewegung nichts unversucht gelassen wird, daß auch die holländischen Verhandlungen über den Rentierfall sowie die Forderung der Gehörlosenstimmen recht bald zu Ende geführt werden.

Weiter fordern die Versammlungen, daß der Vorstand immer wieder versucht, das Wirtschaftsgeschehen I vollständig zu befrichtigen und eine für die Eisenbahner erträgliche Tarifklasseneinteilung herbeizuföhren.

## Wenn Kommunisten sich einmischen.

In der holländischen Provinz Groningen kam es am Mittwoch nach der Warnung der Streikleitung infolge kommunistischer Erregung zu ersten Zusammenstößen zwischen einigen hundert streikenden Landarbeitern und der Gendarmerie. Drei Arbeiter wurden durch Schüsse schwer verletzt. Ein Arbeiter, der einen Schußwund erhalten hatte, ist inzwischen seinen Verletzungen erlegen.

Worum in U.S.R. gestreift wird. Die Konstruktionsmaschinenwerke von Chicago sind wegen Lohnbewegungen in den Streik getreten, so daß jede Produktion ruht. Die Arbeiter fordern 1,62 Dollar Stundenlohn, während die Unternehmer nur 1,52 Dollar zahlen wollen (1 Dollar = 4,10 Mark). Auch die in der Zwischenzeit geführten Verhandlungen sind ergebnislos verlaufen.

# Das Wehrprogramm der SPD.

## Nach den Beschlüssen des Parteitag

Die vom sozialdemokratischen Parteitag in Magdeburg am 27. Juni 1928 beschlossenen Beschlüsse über das Wehrprogramm lauten folgendermaßen:

I. Die Sozialdemokratische Partei Deutschlands bezieht den Krieg als Mittel der Politik. Sie fordert friedliche Lösung aller internationalen Konflikte durch obligatorische Schiedsgerichte, Demokratisierung des Völkerrechtes und seine Ausgestaltung zu einem wirksamen Instrument des Friedens. Sie ist entschlossen, gemäß den Beschlüssen des Parteivorstandes und des Sozialistischen Arbeiter-Internationale vom August 1928 den härtesten Druck, selbst mit revolutionären Mitteln, gegen jede Regierung auszuüben, die es ablehnt, sich einem Schiedspruch zu unterwerfen und zum Krieg freigeht.

II. Als Mitglied der Sozialistischen Arbeiter-Internationale kämpft die Sozialdemokratische Partei Deutschlands für vollständige Abrüstung durch internationale Abkommen. Die Abrüstung wird nur dann dem Frieden dienen, wenn sie nicht eine einseitige Verpflichtung ist, wie sie den Besiegten des Weltkrieges durch die Sieger auferlegt wurde. Nur zwischen gleichberechtigten Nationen ist dauerhafte Friede zu erreichen. Der besiegten Republik ist eine historische Mission zugefallen, Vorbühnen der internationalen Abrüstung zu sein. Diese Mission kann sie nur dann erfüllen, wenn sie die ihr angelegenen einseitigen Abrüstungsverpflichtungen nicht überführt und nicht durch Verträge, die sie ungehen oder zu verletzten, anderen Mächten Grund oder Vorwand zur Ablehnung internationaler Abrüstungsabkommen und zu noch härteren Abrüstungen liefert. Eine Verpflichtung der besiegten Republik, die ihr einseitigen Abrüstungsverpflichtungen ohne Rücksicht auf ihre politische und militärische Zweckmäßigkeit aufzuzwingen, erkennt die Sozialdemokratische Partei Deutschlands nicht an. Sie fordert den planmäßigen Abbau der militärischen Abrüstungen Deutschlands auf einen Stand, der mit dem Stand der politischen, wirtschaftlichen, sozialen und finanziellen Verhältnisse.

III. Der wirksame Schutz der besiegten Republik beruht auf einer deutschen Außenpolitik, die auf die Verhängung der Völler und die Erhaltung des Friedens gerichtet ist. Nach Krieg oder der Abschaffung internationaler und politischer Einseitigkeiten internationaler Interventionen und neuen Kriegen. Deutschland kann als Aufmarschgebiet militärisch und wider Willen in blutige Verwicklungen hineingezogen werden, braucht die deutsche Republik eine Wehrmacht zum Schutz ihrer Neutralität und der politischen, wirtschaftlichen und sozialen Erzeugnisse der Arbeiterschaft. Die Wehrmacht kann ihre Aufgabe nur erfüllen, wenn sie in ihrem Denken und Willen mit dem Volk verbunden ist und sich im Gegensatz zu allen militaristischen Tendenzen, die auf die Be-

## Überprüfung des Standes durch die Militär-Innenminister — als dienendes Glied in die demokratische Republik einbeziehen.

Wie die Wehrmacht in diesem Sinne umgestaltet, stellt die Sozialdemokratische Partei Deutschlands insbesondere folgende Forderungen:

1. Kontrolle des Reichstages über alle Angelegenheiten der Reichswehr und über alle Verträge und Abmachungen der Vereinstellung.
2. Keine Subvention an Wehrfirmen, die mittelbar oder unmittelbar illegalen Abkommen bündeln.
3. Verbot der Bestellung von Berufsentscheidungen über illegale Abkommen.
4. Gesetzliche Bestimmungen zur Sicherung einer unparteiischen Rekrutierung.
5. Beseitigung des Abwärtensprivilegs für das Offizierskorps und gesetzliche Festlegung eines Wehrdienstes mit der Möglichkeit zum Berufsstand zu entnehmen, Offizierslaufbahn.
6. Sicherung der finanziellen Rechte der Soldaten.
7. Schutz der Rechte der Soldaten durch eine von den gewählten Personalvertretungen.
8. Demokratisierung des Disziplinarrechts und des Militärstrafrechts.
9. Republikanische Zerschlagung und Zerschlagung des Unteroffiziers.
10. Einsetzung einer Kommission militärischer Kreise bei Konflikten zwischen Kapital und Arbeit.

IV. Die Sozialdemokratische Partei Deutschlands bekennt sich immer härtere hervorzuheben die führende Militärs oder Mächtigkeiten der Abrüstung, die in jeder Hinsicht unzulässige Entwicklung Gemeindegeworden sind, gänzlich zu beseitigen und den Zukunftstragen vollständig über die Grenzen hinweg gegen die Militaristen zu setzen.

Die Sozialdemokratische Partei Deutschlands bekennt sich diese Absicht und fordert die Abschaffung des Militärrechts im Sinne der Humanität. Insbesondere fordert sie Verbot des Soldaten und der Verwendung von Soldaten zur Kriegführung.

V. Die sozialistischen Forderungen können nur verwirklicht werden durch die gemeinsamen und energischen Bestrebungen der organisierten Arbeiter, durch die unabhingige Mobilisierung der Arbeiter über die Ursachen und Gefahren der Abrüstungen, durch Erziehung und Unterricht im Geiste des Friedens, auch die moralische Abrüstung vorzubereiten, und durch den gemeinsamen politischen und wirtschaftlichen Kampf des Proletariats gegen die herrschenden Klassen für die Verwirklichung des Sozialismus. Das sozialistische Gebot bildet eine Gesellschaft ohne Ausbeutung und Unterdrückung, also ohne Klassen und ohne Klassenkämpfe, eine Gesellschaft ohne Erbsen nach dem Tode, eine Gesellschaft ohne Abhängigkeit und ohne Krieg. Der Sozialismus ist die Kraft, die bei den bewundernden Frieden bringen wird.

# Bauliche Verbesserung bedingt höhere Friedensmiete

Amlich wird von der Justizpressestelle gemeldet: Das Landgericht Halle hat fünglich zu der Frage der

Kostenlegung der Friedensmieten nach Bormahme erheblicher baulicher Verbesserungen im Grundbuch Stellung genommen. Der Parteienungsamt hatte entgegen einem Antrage, die Friedensmieten mit Rücksicht auf solche Verbesserungen um 30 Prozent zu erhöhen, das zum Teil abgelehnt und zum anderen Teil sogar die Friedensmieten herabgesetzt. Der Parteienungsamt wachte sich beschwerdebehaftet an das Gericht.

Das Landgericht führt grundsätzlich aus, für jede beratige Mietleistung ist maßgebend der „ortsübliche“ Mietpreis d. h. der Preis, der am 1. Juli 1914 in der Gemeinde für die gleiche gleiche Art und Beanspruchung vereinbart war. Stellt sich heraus, daß der am 1. Juli 1914 gesetzte Mietpreis den ortsüblichen Preis übersteigt, so muß im nennstehenden Preisvergleichsverfahren die Friedensmiete erniedrigt werden, auch gleich, ob der Eigentümer dieses Verfahrens mit dem Ziele einer Erhöhung veranlagt

hat. Handelt es sich um einen erst nach dem 1. Juli 1914 fertiggestellten Bau, so findet bei der Mietleistung nach ausdrücklicher Gewehrbescheinigung der gegenüber der Friedensmieten der Parteienungsamt zu berücksichtigen. Die Friedensmiete erhöht sich dann in dem Maße, daß der Erhöhung der Baulasten entspricht.

Dieier Grundhalt aber auch zu gelten, wenn es sich um ältere bauliche Verbesserungen in einem bereits am 1. Juli 1914 fertiggestellten Hause handelt. Denn sonst würde der Eigentümer davon absehen, solche Verbesserungen vorzunehmen. Aber nur der Betrag, der sich bei Gegenüberstellung der am 1. Juli 1914 gesetzten Friedensmieten mit den Kosten für die Verbesserungen mit den Kosten, die für die gleiche Arbeit hätten aufgewendet werden müssen, zu Lasten des Eigentümers ergibt, ist zu berücksichtigen. Dieser Betrag ist zu 10 Prozent (Amortisationsquote) den über den 1. Juli 1914 ermittelten Friedensmieten anteilig hinzuzurechnen. Dazu tritt eine für die angemessene Verzinsung des Betrages erforderliche Summe, die in der gleichen Weise umzusetzen ist. Das Ergebnis ist dann die neue Friedensmiete. Die Friedensmiete in dem unter Kapitalaufwand verbesserten Wohngrundstück.

## Sandgemeindegang am 28. Juni.

Der provinziellidische Sandgemeindegang findet am 28. Juni in Halle im „Stadthausbau“ statt. Vormittags 9 Uhr beginnt er mit einer Gesellschaftsliberpredelung. Um 10.30 Uhr tagen die Kreisvertreter. Um 14 Uhr beginnt der eigentliche Sandgemeindegang. Das Programm ist genau dasselbe wie zu der im Februar geplanten Tagung. Es werden u. a. sprechen: Der Präsident des Landesratsamts, Reichspräsident Dr. Brüßlich, Regierungspräsident Gagner, Reichsminister a. D. von Schöller und der Präsident des Sandgemeindeganges Dr. Berke.

## Abendprogramm.

Diens tag: 19 Uhr: Sandplattentag. 19.45 Uhr: Gänzlich der Sitzung. 20.15 Uhr: Gänzlich der Sitzung. 20.45 Uhr: Gänzlich der Sitzung. 21.15 Uhr: Gänzlich der Sitzung. 21.45 Uhr: Gänzlich der Sitzung. 22.15 Uhr: Gänzlich der Sitzung. 22.45 Uhr: Gänzlich der Sitzung. 23.15 Uhr: Gänzlich der Sitzung. 23.45 Uhr: Gänzlich der Sitzung. 24.15 Uhr: Gänzlich der Sitzung. 24.45 Uhr: Gänzlich der Sitzung. 25.15 Uhr: Gänzlich der Sitzung. 25.45 Uhr: Gänzlich der Sitzung. 26.15 Uhr: Gänzlich der Sitzung. 26.45 Uhr: Gänzlich der Sitzung. 27.15 Uhr: Gänzlich der Sitzung. 27.45 Uhr: Gänzlich der Sitzung. 28.15 Uhr: Gänzlich der Sitzung. 28.45 Uhr: Gänzlich der Sitzung. 29.15 Uhr: Gänzlich der Sitzung. 29.45 Uhr: Gänzlich der Sitzung. 30.15 Uhr: Gänzlich der Sitzung. 30.45 Uhr: Gänzlich der Sitzung. 31.15 Uhr: Gänzlich der Sitzung. 31.45 Uhr: Gänzlich der Sitzung. 1.15 Uhr: Gänzlich der Sitzung. 1.45 Uhr: Gänzlich der Sitzung. 2.15 Uhr: Gänzlich der Sitzung. 2.45 Uhr: Gänzlich der Sitzung. 3.15 Uhr: Gänzlich der Sitzung. 3.45 Uhr: Gänzlich der Sitzung. 4.15 Uhr: Gänzlich der Sitzung. 4.45 Uhr: Gänzlich der Sitzung. 5.15 Uhr: Gänzlich der Sitzung. 5.45 Uhr: Gänzlich der Sitzung. 6.15 Uhr: Gänzlich der Sitzung. 6.45 Uhr: Gänzlich der Sitzung. 7.15 Uhr: Gänzlich der Sitzung. 7.45 Uhr: Gänzlich der Sitzung. 8.15 Uhr: Gänzlich der Sitzung. 8.45 Uhr: Gänzlich der Sitzung. 9.15 Uhr: Gänzlich der Sitzung. 9.45 Uhr: Gänzlich der Sitzung. 10.15 Uhr: Gänzlich der Sitzung. 10.45 Uhr: Gänzlich der Sitzung. 11.15 Uhr: Gänzlich der Sitzung. 11.45 Uhr: Gänzlich der Sitzung. 12.15 Uhr: Gänzlich der Sitzung. 12.45 Uhr: Gänzlich der Sitzung. 13.15 Uhr: Gänzlich der Sitzung. 13.45 Uhr: Gänzlich der Sitzung. 14.15 Uhr: Gänzlich der Sitzung. 14.45 Uhr: Gänzlich der Sitzung. 15.15 Uhr: Gänzlich der Sitzung. 15.45 Uhr: Gänzlich der Sitzung. 16.15 Uhr: Gänzlich der Sitzung. 16.45 Uhr: Gänzlich der Sitzung. 17.15 Uhr: Gänzlich der Sitzung. 17.45 Uhr: Gänzlich der Sitzung. 18.15 Uhr: Gänzlich der Sitzung. 18.45 Uhr: Gänzlich der Sitzung. 19.15 Uhr: Gänzlich der Sitzung. 19.45 Uhr: Gänzlich der Sitzung. 20.15 Uhr: Gänzlich der Sitzung. 20.45 Uhr: Gänzlich der Sitzung. 21.15 Uhr: Gänzlich der Sitzung. 21.45 Uhr: Gänzlich der Sitzung. 22.15 Uhr: Gänzlich der Sitzung. 22.45 Uhr: Gänzlich der Sitzung. 23.15 Uhr: Gänzlich der Sitzung. 23.45 Uhr: Gänzlich der Sitzung. 24.15 Uhr: Gänzlich der Sitzung. 24.45 Uhr: Gänzlich der Sitzung. 25.15 Uhr: Gänzlich der Sitzung. 25.45 Uhr: Gänzlich der Sitzung. 26.15 Uhr: Gänzlich der Sitzung. 26.45 Uhr: Gänzlich der Sitzung. 27.15 Uhr: Gänzlich der Sitzung. 27.45 Uhr: Gänzlich der Sitzung. 28.15 Uhr: Gänzlich der Sitzung. 28.45 Uhr: Gänzlich der Sitzung. 29.15 Uhr: Gänzlich der Sitzung. 29.45 Uhr: Gänzlich der Sitzung. 30.15 Uhr: Gänzlich der Sitzung. 30.45 Uhr: Gänzlich der Sitzung. 31.15 Uhr: Gänzlich der Sitzung. 31.45 Uhr: Gänzlich der Sitzung. 1.15 Uhr: Gänzlich der Sitzung. 1.45 Uhr: Gänzlich der Sitzung. 2.15 Uhr: Gänzlich der Sitzung. 2.45 Uhr: Gänzlich der Sitzung. 3.15 Uhr: Gänzlich der Sitzung. 3.45 Uhr: Gänzlich der Sitzung. 4.15 Uhr: Gänzlich der Sitzung. 4.45 Uhr: Gänzlich der Sitzung. 5.15 Uhr: Gänzlich der Sitzung. 5.45 Uhr: Gänzlich der Sitzung. 6.15 Uhr: Gänzlich der Sitzung. 6.45 Uhr: Gänzlich der Sitzung. 7.15 Uhr: Gänzlich der Sitzung. 7.45 Uhr: Gänzlich der Sitzung. 8.15 Uhr: Gänzlich der Sitzung. 8.45 Uhr: Gänzlich der Sitzung. 9.15 Uhr: Gänzlich der Sitzung. 9.45 Uhr: Gänzlich der Sitzung. 10.15 Uhr: Gänzlich der Sitzung. 10.45 Uhr: Gänzlich der Sitzung. 11.15 Uhr: Gänzlich der Sitzung. 11.45 Uhr: Gänzlich der Sitzung. 12.15 Uhr: Gänzlich der Sitzung. 12.45 Uhr: Gänzlich der Sitzung. 13.15 Uhr: Gänzlich der Sitzung. 13.45 Uhr: Gänzlich der Sitzung. 14.15 Uhr: Gänzlich der Sitzung. 14.45 Uhr: Gänzlich der Sitzung. 15.15 Uhr: Gänzlich der Sitzung. 15.45 Uhr: Gänzlich der Sitzung. 16.15 Uhr: Gänzlich der Sitzung. 16.45 Uhr: Gänzlich der Sitzung. 17.15 Uhr: Gänzlich der Sitzung. 17.45 Uhr: Gänzlich der Sitzung. 18.15 Uhr: Gänzlich der Sitzung. 18.45 Uhr: Gänzlich der Sitzung. 19.15 Uhr: Gänzlich der Sitzung. 19.45 Uhr: Gänzlich der Sitzung. 20.15 Uhr: Gänzlich der Sitzung. 20.45 Uhr: Gänzlich der Sitzung. 21.15 Uhr: Gänzlich der Sitzung. 21.45 Uhr: Gänzlich der Sitzung. 22.15 Uhr: Gänzlich der Sitzung. 22.45 Uhr: Gänzlich der Sitzung. 23.15 Uhr: Gänzlich der Sitzung. 23.45 Uhr: Gänzlich der Sitzung. 24.15 Uhr: Gänzlich der Sitzung. 24.45 Uhr: Gänzlich der Sitzung. 25.15 Uhr: Gänzlich der Sitzung. 25.45 Uhr: Gänzlich der Sitzung. 26.15 Uhr: Gänzlich der Sitzung. 26.45 Uhr: Gänzlich der Sitzung. 27.15 Uhr: Gänzlich der Sitzung. 27.45 Uhr: Gänzlich der Sitzung. 28.15 Uhr: Gänzlich der Sitzung. 28.45 Uhr: Gänzlich der Sitzung. 29.15 Uhr: Gänzlich der Sitzung. 29.45 Uhr: Gänzlich der Sitzung. 30.15 Uhr: Gänzlich der Sitzung. 30.45 Uhr: Gänzlich der Sitzung. 31.15 Uhr: Gänzlich der Sitzung. 31.45 Uhr: Gänzlich der Sitzung. 1.15 Uhr: Gänzlich der Sitzung. 1.45 Uhr: Gänzlich der Sitzung. 2.15 Uhr: Gänzlich der Sitzung. 2.45 Uhr: Gänzlich der Sitzung. 3.15 Uhr: Gänzlich der Sitzung. 3.45 Uhr: Gänzlich der Sitzung. 4.15 Uhr: Gänzlich der Sitzung. 4.45 Uhr: Gänzlich der Sitzung. 5.15 Uhr: Gänzlich der Sitzung. 5.45 Uhr: Gänzlich der Sitzung. 6.15 Uhr: Gänzlich der Sitzung. 6.45 Uhr: Gänzlich der Sitzung. 7.15 Uhr: Gänzlich der Sitzung. 7.45 Uhr: Gänzlich der Sitzung. 8.15 Uhr: Gänzlich der Sitzung. 8.45 Uhr: Gänzlich der Sitzung. 9.15 Uhr: Gänzlich der Sitzung. 9.45 Uhr: Gänzlich der Sitzung. 10.15 Uhr: Gänzlich der Sitzung. 10.45 Uhr: Gänzlich der Sitzung. 11.15 Uhr: Gänzlich der Sitzung. 11.45 Uhr: Gänzlich der Sitzung. 12.15 Uhr: Gänzlich der Sitzung. 12.45 Uhr: Gänzlich der Sitzung. 13.15 Uhr: Gänzlich der Sitzung. 13.45 Uhr: Gänzlich der Sitzung. 14.15 Uhr: Gänzlich der Sitzung. 14.45 Uhr: Gänzlich der Sitzung. 15.15 Uhr: Gänzlich der Sitzung. 15.45 Uhr: Gänzlich der Sitzung. 16.15 Uhr: Gänzlich der Sitzung. 16.45 Uhr: Gänzlich der Sitzung. 17.15 Uhr: Gänzlich der Sitzung. 17.45 Uhr: Gänzlich der Sitzung. 18.15 Uhr: Gänzlich der Sitzung. 18.45 Uhr: Gänzlich der Sitzung. 19.15 Uhr: Gänzlich der Sitzung. 19.45 Uhr: Gänzlich der Sitzung. 20.15 Uhr: Gänzlich der Sitzung. 20.45 Uhr: Gänzlich der Sitzung. 21.15 Uhr: Gänzlich der Sitzung. 21.45 Uhr: Gänzlich der Sitzung. 22.15 Uhr: Gänzlich der Sitzung. 22.45 Uhr: Gänzlich der Sitzung. 23.15 Uhr: Gänzlich der Sitzung. 23.45 Uhr: Gänzlich der Sitzung. 24.15 Uhr: Gänzlich der Sitzung. 24.45 Uhr: Gänzlich der Sitzung. 25.15 Uhr: Gänzlich der Sitzung. 25.45 Uhr: Gänzlich der Sitzung. 26.15 Uhr: Gänzlich der Sitzung. 26.45 Uhr: Gänzlich der Sitzung. 27.15 Uhr: Gänzlich der Sitzung. 27.45 Uhr: Gänzlich der Sitzung. 28.15 Uhr: Gänzlich der Sitzung. 28.45 Uhr: Gänzlich der Sitzung. 29.15 Uhr: Gänzlich der Sitzung. 29.45 Uhr: Gänzlich der Sitzung. 30.15 Uhr: Gänzlich der Sitzung. 30.45 Uhr: Gänzlich der Sitzung. 31.15 Uhr: Gänzlich der Sitzung. 31.45 Uhr: Gänzlich der Sitzung. 1.15 Uhr: Gänzlich der Sitzung. 1.45 Uhr: Gänzlich der Sitzung. 2.15 Uhr: Gänzlich der Sitzung. 2.45 Uhr: Gänzlich der Sitzung. 3.15 Uhr: Gänzlich der Sitzung. 3.45 Uhr: Gänzlich der Sitzung. 4.15 Uhr: Gänzlich der Sitzung. 4.45 Uhr: Gänzlich der Sitzung. 5.15 Uhr: Gänzlich der Sitzung. 5.45 Uhr: Gänzlich der Sitzung. 6.15 Uhr: Gänzlich der Sitzung. 6.45 Uhr: Gänzlich der Sitzung. 7.15 Uhr: Gänzlich der Sitzung. 7.45 Uhr: Gänzlich der Sitzung. 8.15 Uhr: Gänzlich der Sitzung. 8.45 Uhr: Gänzlich der Sitzung. 9.15 Uhr: Gänzlich der Sitzung. 9.45 Uhr: Gänzlich der Sitzung. 10.15 Uhr: Gänzlich der Sitzung. 10.45 Uhr: Gänzlich der Sitzung. 11.15 Uhr: Gänzlich der Sitzung. 11.45 Uhr: Gänzlich der Sitzung. 12.15 Uhr: Gänzlich der Sitzung. 12.45 Uhr: Gänzlich der Sitzung. 13.15 Uhr: Gänzlich der Sitzung. 13.45 Uhr: Gänzlich der Sitzung. 14.15 Uhr: Gänzlich der Sitzung. 14.45 Uhr: Gänzlich der Sitzung. 15.15 Uhr: Gänzlich der Sitzung. 15.45 Uhr: Gänzlich der Sitzung. 16.15 Uhr: Gänzlich der Sitzung. 16.45 Uhr: Gänzlich der Sitzung. 17.15 Uhr: Gänzlich der Sitzung. 17.45 Uhr: Gänzlich der Sitzung. 18.15 Uhr: Gänzlich der Sitzung. 18.45 Uhr: Gänzlich der Sitzung. 19.15 Uhr: Gänzlich der Sitzung. 19.45 Uhr: Gänzlich der Sitzung. 20.15 Uhr: Gänzlich der Sitzung. 20.45 Uhr: Gänzlich der Sitzung. 21.15 Uhr: Gänzlich der Sitzung. 21.45 Uhr: Gänzlich der Sitzung. 22.15 Uhr: Gänzlich der Sitzung. 22.45 Uhr: Gänzlich der Sitzung. 23.15 Uhr: Gänzlich der Sitzung. 23.45 Uhr: Gänzlich der Sitzung. 24.15 Uhr: Gänzlich der Sitzung. 24.45 Uhr: Gänzlich der Sitzung. 25.15 Uhr: Gänzlich der Sitzung. 25.45 Uhr: Gänzlich der Sitzung. 26.15 Uhr: Gänzlich der Sitzung. 26.45 Uhr: Gänzlich der Sitzung. 27.15 Uhr: Gänzlich der Sitzung. 27.45 Uhr: Gänzlich der Sitzung. 28.15 Uhr: Gänzlich der Sitzung. 28.45 Uhr: Gänzlich der Sitzung. 29.15 Uhr: Gänzlich der Sitzung. 29.45 Uhr: Gänzlich der Sitzung. 30.15 Uhr: Gänzlich der Sitzung. 30.45 Uhr: Gänzlich der Sitzung. 31.15 Uhr: Gänzlich der Sitzung. 31.45 Uhr: Gänzlich der Sitzung. 1.15 Uhr: Gänzlich der Sitzung. 1.45 Uhr: Gänzlich der Sitzung. 2.15 Uhr: Gänzlich der Sitzung. 2.45 Uhr: Gänzlich der Sitzung. 3.15 Uhr: Gänzlich der Sitzung. 3.45 Uhr: Gänzlich der Sitzung. 4.15 Uhr: Gänzlich der Sitzung. 4.45 Uhr: Gänzlich der Sitzung. 5.15 Uhr: Gänzlich der Sitzung. 5.45 Uhr: Gänzlich der Sitzung. 6.15 Uhr: Gänzlich der Sitzung. 6.45 Uhr: Gänzlich der Sitzung. 7.15 Uhr: Gänzlich der Sitzung. 7.45 Uhr: Gänzlich der Sitzung. 8.15 Uhr: Gänzlich der Sitzung. 8.45 Uhr: Gänzlich der Sitzung. 9.15 Uhr: Gänzlich der Sitzung. 9.45 Uhr: Gänzlich der Sitzung. 10.15 Uhr: Gänzlich der Sitzung. 10.45 Uhr: Gänzlich der Sitzung. 11.15 Uhr: Gänzlich der Sitzung. 11.45 Uhr: Gänzlich der Sitzung. 12.15 Uhr: Gänzlich der Sitzung. 12.45 Uhr: Gänzlich der Sitzung. 13.15 Uhr: Gänzlich der Sitzung. 13.45 Uhr: Gänzlich der Sitzung. 14.15 Uhr: Gänzlich der Sitzung. 14.45 Uhr: Gänzlich der Sitzung. 15.15 Uhr: Gänzlich der Sitzung. 15.45 Uhr: Gänzlich der Sitzung. 16.15 Uhr: Gänzlich der Sitzung. 16.45 Uhr: Gänzlich der Sitzung. 17.15 Uhr: Gänzlich der Sitzung. 17.45 Uhr: Gänzlich der Sitzung. 18.15 Uhr: Gänzlich der Sitzung. 18.45 Uhr: Gänzlich der Sitzung. 19.15 Uhr: Gänzlich der Sitzung. 19.45 Uhr: Gänzlich der Sitzung. 20.15 Uhr: Gänzlich der Sitzung. 20.45 Uhr: Gänzlich der Sitzung. 21.15 Uhr: Gänzlich der Sitzung. 21.45 Uhr: Gänzlich der Sitzung. 22.15 Uhr: Gänzlich der Sitzung. 22.45 Uhr: Gänzlich der Sitzung. 23.15 Uhr: Gänzlich der Sitzung. 23.45 Uhr: Gänzlich der Sitzung. 24.15 Uhr: Gänzlich der Sitzung. 24.45 Uhr: Gänzlich der Sitzung. 25.15 Uhr: Gänzlich der Sitzung. 25.45 Uhr: Gänzlich der Sitzung. 26.15 Uhr: Gänzlich der Sitzung. 26.45 Uhr: Gänzlich der Sitzung. 27.15 Uhr: Gänzlich der Sitzung. 27.45 Uhr: Gänzlich der Sitzung. 28.15 Uhr: Gänzlich der Sitzung. 28.45 Uhr: Gänzlich der Sitzung. 29.15 Uhr: Gänzlich der Sitzung. 29.45 Uhr: Gänzlich der Sitzung. 30.15 Uhr: Gänzlich der Sitzung. 30.45 Uhr: Gänzlich der Sitzung. 31.15 Uhr: Gänzlich der Sitzung. 31.45 Uhr: Gänzlich der Sitzung. 1.15 Uhr: Gänzlich der Sitzung. 1.45 Uhr: Gänzlich der Sitzung. 2.15 Uhr: Gänzlich der Sitzung. 2.45 Uhr: Gänzlich der Sitzung. 3.15 Uhr: Gänzlich der Sitzung. 3.45 Uhr: Gänzlich der Sitzung. 4.15 Uhr: Gänzlich der Sitzung. 4.45 Uhr: Gänzlich der Sitzung. 5.15 Uhr: Gänzlich der Sitzung. 5.45 Uhr: Gänzlich der Sitzung. 6.15 Uhr: Gänzlich der Sitzung. 6.45 Uhr: Gänzlich der Sitzung. 7.15 Uhr: Gänzlich der Sitzung. 7.45 Uhr: Gänzlich der Sitzung. 8.15 Uhr: Gänzlich der Sitzung. 8.45 Uhr: Gänzlich der Sitzung. 9.15 Uhr: Gänzlich der Sitzung. 9.45 Uhr: Gänzlich der Sitzung. 10.15 Uhr: Gänzlich der Sitzung. 10.45 Uhr: Gänzlich der Sitzung. 11.15 Uhr: Gänzlich der Sitzung. 11.45 Uhr: Gänzlich der Sitzung. 12.15 Uhr: Gänzlich der Sitzung. 12.45 Uhr: Gänzlich der Sitzung. 13.15 Uhr: Gänzlich der Sitzung. 13.45 Uhr: Gänzlich der Sitzung. 14.15 Uhr: Gänzlich der Sitzung. 14.45 Uhr: Gänzlich der Sitzung. 15.15 Uhr: Gänzlich der Sitzung. 15.45 Uhr: Gänzlich der Sitzung. 16.15 Uhr: Gänzlich der Sitzung. 16.45 Uhr: Gänzlich der Sitzung. 17.15 Uhr: Gänzlich der Sitzung. 17.45 Uhr: Gänzlich der Sitzung. 18.15 Uhr: Gänzlich der Sitzung. 18.45 Uhr: Gänzlich der Sitzung. 19.15 Uhr: Gänzlich der Sitzung. 19.45 Uhr: Gänzlich der Sitzung. 20.15 Uhr: Gänzlich der Sitzung. 20.45 Uhr: Gänzlich der Sitzung. 21.15 Uhr: Gänzlich der Sitzung. 21.45 Uhr: Gänzlich der Sitzung. 22.15 Uhr: Gänzlich der Sitzung. 22.45 Uhr: Gänzlich der Sitzung. 23.15 Uhr: Gänzlich der Sitzung. 23.45 Uhr: Gänzlich der Sitzung. 24.15 Uhr: Gänzlich der Sitzung. 24.45 Uhr: Gänzlich der Sitzung. 25.15 Uhr: Gänzlich der Sitzung. 25.45 Uhr: Gänzlich der Sitzung. 26.15 Uhr: Gänzlich der Sitzung. 26.45 Uhr: Gänzlich der Sitzung. 27.15 Uhr: Gänzlich der Sitzung. 27.45 Uhr: Gänzlich der Sitzung. 28.15 Uhr: Gänzlich der Sitzung. 28.45 Uhr: Gänzlich der Sitzung. 29.15 Uhr: Gänzlich der Sitzung. 29.45 Uhr: Gänzlich der Sitzung. 30.15 Uhr: Gänzlich der Sitzung. 30.45 Uhr: Gänzlich der Sitzung. 31.15 Uhr: Gänzlich der Sitzung. 31.45 Uhr: Gänzlich der Sitzung. 1.15 Uhr: Gänzlich der Sitzung. 1.45 Uhr: Gänzlich der Sitzung. 2.15 Uhr: Gänzlich der Sitzung. 2.45 Uhr: Gänzlich der Sitzung. 3.15 Uhr: Gänzlich der Sitzung. 3.45 Uhr: Gänzlich der Sitzung. 4.15 Uhr: Gänzlich der Sitzung. 4.45 Uhr: Gänzlich der Sitzung. 5.15 Uhr: Gänzlich der Sitzung. 5.45 Uhr: Gänzlich der Sitzung. 6.15 Uhr: Gänzlich der Sitzung. 6.45 Uhr: Gänzlich der Sitzung. 7.15 Uhr: Gänzlich der Sitzung. 7.45 Uhr: Gänzlich der Sitzung. 8.15 Uhr: Gänzlich der Sitzung. 8.45 Uhr: Gänzlich der Sitzung. 9.15 Uhr: Gänzlich der Sitzung. 9.45 Uhr: Gänzlich der Sitzung. 10.15 Uhr: Gänzlich der Sitzung. 10.45 Uhr: Gänzlich der Sitzung. 11.15 Uhr: Gänzlich der Sitzung. 11.45 Uhr: Gänzlich der Sitzung. 12.15 Uhr: Gänzlich der Sitzung. 12.45 Uhr: Gänzlich der Sitzung. 13.15 Uhr: Gänzlich der Sitzung. 13.45 Uhr: Gänzlich der Sitzung. 14.15 Uhr: Gänzlich der Sitzung. 14.45 Uhr: Gänzlich der Sitzung. 15.15 Uhr: Gänzlich der Sitzung. 15.45 Uhr: Gänzlich der Sitzung. 16.15 Uhr: Gänzlich der Sitzung. 16.45 Uhr: Gänzlich der Sitzung. 17.15 Uhr: Gänzlich der Sitzung. 17.45 Uhr: Gänzlich der Sitzung. 18.15 Uhr: Gänzlich der Sitzung. 18.45 Uhr: Gänzlich der Sitzung. 19.15 Uhr: Gänzlich der Sitzung. 19.45 Uhr: Gänzlich der Sitzung. 20.15 Uhr: Gänzlich der Sitzung. 20.45 Uhr: Gänzlich der Sitzung. 21.15 Uhr: Gänzlich der Sitzung. 21.45 Uhr: Gänzlich der Sitzung. 22.15 Uhr: Gänzlich der Sitzung. 22.45 Uhr: Gänzlich der Sitzung. 23.15 Uhr: Gänzlich der Sitzung. 23.45 Uhr: Gänzlich der Sitzung. 24.15 Uhr: Gänzlich der Sitzung. 24.45 Uhr: Gänzlich der Sitzung. 25.15 Uhr: Gänzlich der Sitzung. 25.45 Uhr: Gänzlich der Sitzung. 26.15 Uhr: Gänzlich der Sitzung. 26.45 Uhr: Gänzlich der Sitzung. 27.15 Uhr: Gänzlich der Sitzung. 27.45 Uhr: Gänzlich der Sitzung. 28.15 Uhr: Gänzlich der Sitzung. 28.45 Uhr: Gänzlich der Sitzung. 29.15 Uhr: Gänzlich der Sitzung. 29.45 Uhr: Gänzlich der Sitzung. 30.15 Uhr: Gänzlich der Sitzung. 30.45 Uhr: Gänzlich der Sitzung. 31.15 Uhr: Gänzlich der Sitzung. 31.45 Uhr: Gänzlich der Sitzung. 1.15 Uhr: Gänzlich der Sitzung. 1.45 Uhr: Gänzlich der Sitzung. 2.15 Uhr: Gänzlich der Sitzung. 2.45 Uhr: Gänzlich der Sitzung. 3.15 Uhr: Gänzlich der Sitzung. 3.45 Uhr: Gänzlich der Sitzung. 4.15 Uhr: Gänzlich der Sitzung. 4.45 Uhr: Gänzlich der Sitzung. 5.15 Uhr: Gänzlich der Sitzung. 5.45 Uhr: Gänzlich der Sitzung. 6.15 Uhr: Gänzlich der Sitzung. 6.45 Uhr: Gänzlich der Sitzung. 7.15 Uhr: Gänzlich der Sitzung. 7.45 Uhr: Gänzlich der Sitzung. 8.15 Uhr: Gänzlich der Sitzung. 8.45 Uhr: Gänzlich der Sitzung. 9.15 Uhr: Gänzlich der Sitzung. 9.45 Uhr: Gänzlich der Sitzung. 10.15 Uhr: Gänzlich der Sitzung. 10.45 Uhr: Gänzlich der Sitzung. 11.15 Uhr: Gänzlich der Sitzung. 11.45 Uhr: Gänzlich der Sitzung. 12.15 Uhr: Gänzlich der Sitzung. 12.45 Uhr: Gänzlich der Sitzung. 13.15 Uhr: Gänzlich der Sitzung. 13.45 Uhr: Gänzlich der Sitzung. 14.15 Uhr: Gänzlich der Sitzung. 14.45 Uhr: Gän

# Das tausendjährige Weihen

In den Tagen vom 2. bis 9. Juni feiert die Stadt Weihen ihr tausendjähriges Bestehen. Wenn jemals eine einzelne Stadt jahrhundertlang mit dem Werden und Wachsen eines ganzen Landes verknüpft gewesen ist, so gilt das für Weihen. Im Jahre 990 auf einem freien Flecken an der Elbe als Vorposten gegen die Slaven errichtet, war einer der mittelalterlichen Pfeiler der germanischen Kolonisation des damals noch fast leeren Ostens. Von hier aus wurde die Markgrafschaft Weihen, einst viel größer als der ganze heutige Kreis, gegründet. Das Gerichtenort unterwarf die hiesigen Markgrafen und errichtete auf deren Flächen seine weitläufigen Besitzungen. In Weihen entstanden die ersten Häuser der weltlichen Herren und die Kirchen und Klöster des Mittelalters. Dresden, die heutige Hauptstadt Sachsens, war damals eine kleine, von Stämmen umgebene Ansiedlung von Fischerzweigen.

Die Jahrhunderte brauchten über Weihen dahin. Kriege und Pestenstöße tobten innerhalb und außerhalb seiner Mauern. Langsam sah Weihen seine Vormachtstellung sinken und wurde eine bescheidene Provinz. Im Jahre 1806 wurde die Markgrafschaft Weihen, einst viel größer als der ganze heutige Kreis, gegründet. Das Gerichtenort unterwarf die hiesigen Markgrafen und errichtete auf deren Flächen seine weitläufigen Besitzungen. In Weihen entstanden die ersten Häuser der weltlichen Herren und die Kirchen und Klöster des Mittelalters. Dresden, die heutige Hauptstadt Sachsens, war damals eine kleine, von Stämmen umgebene Ansiedlung von Fischerzweigen.

Heute, nach tausend Jahren, ist Weihen eine regsame Stadt mit 100 000 Einwohnern. Die Bewegung auf Weihen bildet. Seit Jahrhunderten sind Weihen und das Weihenland eine ununterbrochene Schöpfung der Sozialdemokratie. Schon vor einhundert Jahren wurde hier der erste Arbeiterverein gegründet. In Weihen ist der Ort, an dem die Arbeiterbewegung auf Weihen bildet. Seit Jahrhunderten sind Weihen und das Weihenland eine ununterbrochene Schöpfung der Sozialdemokratie. Schon vor einhundert Jahren wurde hier der erste Arbeiterverein gegründet. In Weihen ist der Ort, an dem die Arbeiterbewegung auf Weihen bildet.

In der alten Gasse und unter den bunten Laternen der Stadt lebt und arbeitet ein Geschlecht, das ein neuer Geist erfüllt. An der Schwelle des zweiten Jahrtausends der Stadtbildung steht es den Blick nicht zurück, sondern vorwärts, weil es weiß, daß nur die Zukunft ihnen gehört, weil es aus dem Dunkel ins Licht strebt.

Rudolf Wielig.

## Anfriede in der Friedensgesellschaft

In der Deutschen Friedensgesellschaft ist jetzt die Diktatur eingeführt worden. Die Berliner Ortsgruppe der Deutschen Friedensgesellschaft wurde durch den Beschlüssen des Reichstages, Friedrich Engels, aufgelöst, weil sie sich weigerte, die Exekutiv-Beschlüsse durchzuführen, nach denen jedes Mitglied der Friedensgesellschaft eine der drei wichtigsten Funktionen ausüben muß. Das Problem wird in eine eigene Gruppe überführt, während die ursprüngliche Gruppe weiterhin als „Berliner Friedensgesellschaft“ bestehen wird. Damit ist die Spaltung eingetreten, die durch die Generalversammlung am 10. Februar gerade noch vermieden konnte.

wie im Deutschen ganz eigen gemacht hat. Man kann wohl behaupten, daß kein „Judas“ in Weihen ist und noch länger weiter fortbesteht. Als letzte maßgebende Entscheidung der Parteiführer ist nun die Krise, Regativität und über die diesem Ortatorium.

Diesel ist am größten in der Beziehung biblischer Gestalten, die in jenem Stil die treueste Färbung gefunden haben, und so war es ein glücklicher Wendepunkt, mit diesem Fragment die seitlichen Züge zu befestigen. Die Arbeit wurde durch die Götter mit ihrem überaus hohen Gehalt eine treffliche Arbeit. Die Robert-Finger-Eingabe, der Knaben der Klostergasse (Leitung: Franz Reichert) brachten den Chor zu vollster Wirkung. Den Quartierpart führte Dr. Hans Gatzig vorzüglich aus, den Orgelpart begleitete Studentin Kelling. Besonders lobt das Stadtkonzertorchester.

Die Leitung dieses Konzertes hatten gemeinsam Generalmusikdirektor Ulrich Band und Intendantenmusikdirektor Prof. Alfred Rahle.

Alle Kunstfreunde, die diesen festlichen Tagen begegnung haben, werden sich an dieselben mit Begeisterung denken.

## Thalia-Theater.

### Duell der Liebe.

Ein Spiel in drei Akten von E. G. Gatzig. Es ist nicht viel zu sagen über das Stück der Baronin E. Gatzig. Sie selbst wird auch wohl kaum Anspruch auf literarische Bewertung eines Dramatikers, der im Stil des modernen französischen Lustspiels gemacht ist, erheben. Man sieht häufig an der Oberfläche, und so ist es nicht verwunderlich, daß sich ein Spiel in drei Akten herauszuheben ist. Ein und wieder überblickt die Welt ein Gebilde sozialrevolutionärer Gesinnung auf, so J. G. Gatzig, wenn es das soziale Problem des Arbeiterlebens — oder vielmehr die Arbeiterlebens der „besten“ Arbeitergehirn wird, und man denkt daran, daß die Verhältnisse die Gattin des Ludwig Gatzig ist, der so

# Phantastische Mordpläne einer Frau

## Tragikomödie um eine unglückliche Ehe

Vom Mordpläne der Ehefrau der Schloffer R. 2. Die Ehefrau des Schloffer R. 2. von Bismarckstraße wegen versuchten Totschlages in Verbindung mit Aufforderung zum Mord zu drei Jahren Gefängnis und drei Jahren Bewährungsfrist verurteilt. Der Mordanschlag Schloffer R. 2. bezog sich auf den Schloffer R. 2. wegen versuchten Totschlages in Verbindung mit Aufforderung zum Mord zu drei Jahren Gefängnis und drei Jahren Bewährungsfrist verurteilt. Der Mordanschlag Schloffer R. 2. bezog sich auf den Schloffer R. 2. wegen versuchten Totschlages in Verbindung mit Aufforderung zum Mord zu drei Jahren Gefängnis und drei Jahren Bewährungsfrist verurteilt.

Bege zu teilen suchte. Die Frau und der Schloffer haben über den Entschluß, den Mord auszuführen, sich abzusprechen. Die Frau hat sich den Mord durch den Schloffer R. 2. ausführen lassen. Die Frau hat sich den Mord durch den Schloffer R. 2. ausführen lassen. Die Frau hat sich den Mord durch den Schloffer R. 2. ausführen lassen.

sel, einen Menschen zu töten, wenn es Essen bekommen und genossen werde. Die Frau hat den Mordanschlag durchzuführen lassen. Die Frau hat den Mordanschlag durchzuführen lassen. Die Frau hat den Mordanschlag durchzuführen lassen.

## Neuer Mitschuldiger am Pöninger Mord?

### Zeugen trauen Jakobowski einen Mord nicht zu

Im Jakobowski-Prozess wurde am Sonntag der Arbeiter Paul Kreuzfeld durch Aussagen der Angeklagten August Rogens schwer belastet. Rogens gab an, Kreuzfeld habe von der Familie Rogens eine Stube für ihn bekommen, weil Rogens sagte ihm, das gehe ihn nichts an, wenn selbst solle sich an seine Mutter wenden oder zum Wohnungsmittler gehen. Kreuzfeld hat dann geäußert: „Wenn ich mich an Wohnungsmittler wende und die Wohnung nicht bekomme, dann werde ich ein Kind auf die Seite gebracht werden.“

## Eine ganze Familie durch Gas vergiftet.

### Am Sonntagmorgen gegen 10 Uhr nahmen in der Hamburgerstraße 10 in Berlin-Mitte 10 Personen an Gas Vergiftung teil.

Am Sonntagmorgen gegen 10 Uhr nahmen in der Hamburgerstraße 10 in Berlin-Mitte 10 Personen an Gas Vergiftung teil. Die Angeklagten sind: August Rogens, Paul Kreuzfeld, August Rogens, Paul Kreuzfeld, August Rogens, Paul Kreuzfeld.

## Reiher Erpressungsversuch.

### Unerschrockt harte Strafen.

Der dem Schöffengericht Zittau hat sich ein Ehepaar wegen eines Erpressungsversuchs zu verantworten. Ein sich der wirtschaftlichen Bedingtheit zu erwehren und eine erhebliche Schuldentlastung zu vermeiden, distanzierte der Mann seiner Frau einen Brief an einen Industriellen in Zittau, in dem 30 000 Mark verlangt wurden. Das Geld sollte vollständig zurückgezahlt werden, wenn die Forderung nicht erfüllt wurde. Die Frau wurde ebenfalls verurteilt.

## Sugalsamkeit.

Auf der Straße Dresden—Chemnitz, in der Nähe der Stadt Zschopau, werden zuletzt umfangreiche Eisarbeiten durchgeführt. Ein Arbeiter wurde dabei durch einen Steinwurf verletzt. Der Stein wurde von einem Arbeiter geworfen, der sich weigerte, die Arbeit zu machen.

## Sum dritten Male verhaftet.

Beim 3. Juni (Rabienbezug). Die bereits zweimal verhaftete Wirtschaftlerin Helene Rummann aus Breslau ist jetzt zum dritten Male unter dem Verdacht der Erwerbungs des Professors Hofen selbstenommen worden. Die Verhaftung erfolgte auf Grund zahlreicher Indizien, die in aller Eile von zwei Berliner Kriminalkommissaren zusammengetragen worden waren. Die Justizbehörden sind der Meinung, daß der Mord an Professor Hofen durch die sensationellen Ermittlungsergebnisse der Berliner Kriminalbeamten vor seiner völligen Klärung steht.

## Sechs Menschen erschlagen.

Ein Delictat wird über eine furchtbare Mordtat berichtet, die in 18jähriger Badenburger im Hause eines Wälders in Bismarckstraße begangen wurde. Man hatte ihm aus Mitleid Quartier gewährt und wollte ihn am nächsten Tage, da er Wälder zu sein vorgab, in Arbeit lassen. In der Nacht erschlug er mit einem Beil die Frau des Wälders, seinen beiden Kindern, den Schmelzermeister und zwei Wäldersleute, im Ganzen also sechs Menschen. Die erschlagenen Leichen wurden erst am nächsten Morgen gefunden.

## Wilde Strafe für einen Arbeiter.

### Wilde Strafe für einen Arbeiter.

Der Mann, der am Sonntagmorgen in der Hamburgerstraße 10 in Berlin-Mitte an Gas Vergiftung teilnahm, wurde zu einer wilden Strafe verurteilt. Die Strafe bestand darin, daß er für drei Monate in die Arbeit gezwungen wurde. Die Strafe wurde als Warnung für andere Arbeiter ausgesprochen.

## Wilde Strafe für einen Arbeiter.

### Wilde Strafe für einen Arbeiter.

Der Mann, der am Sonntagmorgen in der Hamburgerstraße 10 in Berlin-Mitte an Gas Vergiftung teilnahm, wurde zu einer wilden Strafe verurteilt. Die Strafe bestand darin, daß er für drei Monate in die Arbeit gezwungen wurde. Die Strafe wurde als Warnung für andere Arbeiter ausgesprochen.

## Wilde Strafe für einen Arbeiter.

### Wilde Strafe für einen Arbeiter.

Der Mann, der am Sonntagmorgen in der Hamburgerstraße 10 in Berlin-Mitte an Gas Vergiftung teilnahm, wurde zu einer wilden Strafe verurteilt. Die Strafe bestand darin, daß er für drei Monate in die Arbeit gezwungen wurde. Die Strafe wurde als Warnung für andere Arbeiter ausgesprochen.

## Wilde Strafe für einen Arbeiter.

### Wilde Strafe für einen Arbeiter.

Der Mann, der am Sonntagmorgen in der Hamburgerstraße 10 in Berlin-Mitte an Gas Vergiftung teilnahm, wurde zu einer wilden Strafe verurteilt. Die Strafe bestand darin, daß er für drei Monate in die Arbeit gezwungen wurde. Die Strafe wurde als Warnung für andere Arbeiter ausgesprochen.

## Wilde Strafe für einen Arbeiter.

### Wilde Strafe für einen Arbeiter.

Der Mann, der am Sonntagmorgen in der Hamburgerstraße 10 in Berlin-Mitte an Gas Vergiftung teilnahm, wurde zu einer wilden Strafe verurteilt. Die Strafe bestand darin, daß er für drei Monate in die Arbeit gezwungen wurde. Die Strafe wurde als Warnung für andere Arbeiter ausgesprochen.

## Wilde Strafe für einen Arbeiter.

### Wilde Strafe für einen Arbeiter.

Der Mann, der am Sonntagmorgen in der Hamburgerstraße 10 in Berlin-Mitte an Gas Vergiftung teilnahm, wurde zu einer wilden Strafe verurteilt. Die Strafe bestand darin, daß er für drei Monate in die Arbeit gezwungen wurde. Die Strafe wurde als Warnung für andere Arbeiter ausgesprochen.

